



**REIFEMESSUNG, SONNENBRANDTRAUBEN UND HAGEL, HERBSTTAGUNG**

**Reifeentwicklung: Mittelwerte vom 19. August 2019 - RHEINESSEN**

Rebsorte	° Oechsle					Säure (g/L)			
	von - bis	Mittel	Vorw.	Vorjahr	Norm*	von - bis	Mittel	Vorw.	Vorjahr
Dornfelder	49-60	54	-	68	64	11,2-18,4	14,6	-	6,8
Grauburgunder	41-67	53	-	75	59	16,4-30,2	23,0	-	9,1
Müller-Thurgau	49-70	56	-	69	57	11,0-20,1	15,8	-	8,2
Portugieser	44-62	52	-	64	56	9,0-22,2	16,1	-	6,2
Regent	51-62	58	-	84	68	11,2-14,3	13,0	-	7,4
Riesling	36-52	44	-	62	61	26,5-33,6	30,1	-	14,7
Silvaner	33-62	49	-	69	74	15,8-32,1	24,3	-	9,1
Spätburgunder	38-62	52	-	76	69	19,4-33,2	27,1	-	10,9
Weißburgunder	40-61	48	-	72	66	19,9-34,1	27,9	-	10,0
* Mittelwerte 2004 - 2018									

**Aktuelle Lage:**

Das Unwetter am vergangenen Sonntag ist über verschiedene Regionen gezogen. Hier sind vor allem die Gebiete Gundersheim und südlich von Westhofen, aber auch Ebersheim, Harxheim, Nackenheim und Bodenheim zu nennen. Je nach Zeilenausrichtung sind die Hagelschäden unterschiedlich ausgefallen. Wo die Trauben noch weitgehend hart waren, dürften die Verletzungen abschorfen. Bei bereits weichen Beeren ist je nach Wetterentwicklung auch mit Botrytisbefall zu rechnen. Inwieweit der Einsatz von Botrytismitteln lohnt, ist schwer abzuschätzen, da bei direktem Saftaustritt die Mittel weitgehend wirkungslos sind.

Ein anderes Thema ist die mögliche Qualitätsbeeinträchtigung des Lesegutes durch mumifizierte, eingetrocknete Beeren. Erfahrungsgemäß verbleiben sie bei Vollernterlese zum großen Teil an den Rappen. Wo mit der Hand gelesen wird, kann ein Entrappen der Trauben aus diesem Grund auch bei weißen Trauben Sinn machen.

In 2016 war das massive Sonnenbrandereignis deutlich später, Ende August aufgetreten. Ratschläge, Beratungsempfehlungen, was derzeit zu tun oder zu lassen ist, erscheinen schwierig. Das prognostizierte trocken, warme Wetter der kommenden Tage kann hier sicher eine positive Rolle spielen. Das Herausschneiden stark geschädigter Trauben erscheint unter Qualitätsaspekten als durchaus erwägenswerte Maßnahme, führt aber andererseits natürlich auch dazu, dass sich die ohnehin schon reduzierten Erträge in stark geschädigten Anlagen noch weiter reduzieren. Generell kann über eine negative Vorlese nachgedacht werden, bevor der Vollernter zum Einsatz kommt. Derzeit spricht nach unserer Einschätzung Einiges dafür, von Aktionismus abzusehen und die Entwicklung zunächst einmal abzuwarten. Wer sich das

arbeitsmäßig leisten kann, könnte vorsichtig die am stärksten geschädigten Trauben oder Traubenteile herausschneiden.

Entspannt, ruhig und besonnen, kann die derzeitige Situation bezüglich der Ernte in den nicht geschädigten Anlagen beschrieben werden. Generell liegen wir deutlich (mindestens 14 Tage) hinter dem frühen Jahrgang 2018, aber im Vergleich zu den langjährigen Mitteln im normalen Bereich. Die nächste Reifemessung am kommenden Montag wird sicher einen konkreteren Aufschluss geben, gerade im Hinblick auf die Wetterprognosen. Mostgewichtszunahmen von über 1° Oe pro Tag und ein stärkerer Säureabbau sind zu erwarten.

Der **Regent** zeigt je nach Standort als frühreifende Sorte schon eine sehr gute Durchfärbung. Die Mostgewichte liegen im Mittel bei 58° Oe, bei einer Gesamtsäure von 13,0 g/l. Wird über eine Traubensaftgewinnung nachgedacht, muss noch zugewartet werden. Bei dieser Rebsorte liegen wir mit ca. 26° Oe unter dem Mostgewicht des Jahrgangs 2018 zur gleichen Zeit.

Der **Dornfelder** liegt bei 54° Oe. Die Ausfärbung der Beeren, je nach Ertragspotential, ist sehr unterschiedlich. Die Gesamtsäure liegt im Durchschnitt noch auf einem hohen Niveau von 14,6 g/l. Durch die hohen Erträge in 2018 ist die Traubenstruktur in vielen Anlagen deutlich übersichtlicher als im Vergleich zum Vorjahr.

Beim **Spätburgunder** können wir alle Facetten erkennen. An der Rheinterrasse sind bereits gut ausgefärbte Anlagen zu finden. Das Mostgewicht liegt bei 51,5° Oe im Mittel. An spätreifenden Standorten hat die Ausfärbung gerade erst begonnen. Säurewerte von 27,1 g/l lassen auf die Lese noch lange warten.

Die **Müller-Thurgau**-Anlagen sehen sehr unterschiedlich aus. Das Mostgewicht liegt bei 56,4 °Oe im Mittel. Begünstigte Anlagen zeigen einen deutlichen Reifevorsprung (bereits 70°Oe), bei relativ niedriger Säurestruktur von 11,0 g/l im Mittel. Teilweise ist bereits ein Abquetschen der Beeren zu erkennen. Solche Anlagen gilt es zu beobachten.

Die Rebsorte **Silvaner** zeigt im Mittel der Anlagen mit 48,5° Oe, ca. 20°Oe weniger als in 2018. Die Trauben zeigen sich sehr kompakt und gesund. Die Säure liegt noch hoch bei 24,3 g/l.

**Weißburgunder** und **Grauburgunder** sind in begünstigten Anlagen schon weich geworden und färben sich bereits. Mostgewichte von 47° Oe, bzw. 43 °Oe bei Säurewerten von 23 und 28 g/l lassen den Lesezeitpunkt noch nicht bestimmen. Punktuell sind leichte „Quetschfäulenester“ bei Weißburgunder zu erkennen.

**Riesling** liegt mit 44° Oe im Mittel am Ende der Reifemessungen. Die Säurewerte von über 30 g/l liegen mit 15 g/l über 2018.

**Junganlagen** im 2. und 3. Standjahr, die unter Trockenstress leiden, müssen dringend beobachtet werden. Eine Stockentlastung und frühe Lese ist hier zu prüfen, wenn die physiologische Reife erreicht ist.

## I. Tastversuch - Lese Sonnenbrandtrauben 2016

Die heißen Temperaturen verbunden mit intensiver Sonneneinstrahlung Ende Juli haben je nach Sorte, Entblätterungsintensität und Zeilenorientierung der Anlage zu starken bis weniger starken Sonnenbrandschäden geführt. Hier stellt sich die Frage wie mit solchem Lesegut umzugehen ist. Zur Beantwortung ist nachfolgender Versuch mit darstellbaren Ergebnissen beschrieben.

Versuchsfrage : Einfluss vom Sonnenbrand  
bei Riesling mit unterschiedlicher Lesetechnik

Var. 1: Handlese komplett

Var. 2: Handlese ohne Sonnenbrandtrauben

Die Trauben wurden nicht entrappt, nur gemahlen und direkt



abgepresst.

Die Abschätzung der Prozentanteile der Sonnenbrand- bzw. evtl. auch noch eingetrockneter Peronosporaschäden ist sehr schwierig. Geht man von 30 % Schäden auf der Sonnenbrandseite aus, dann müssten alle Trauben auf dieser Seite bis zu 30 % befallen sein. Zählt man die Beeren der Trauben, so ist es je Traube **im Durchschnitt** deutlich weniger Befall, bzw. auch Trauben ohne Befall sind zu finden. Nimmt man nun die nicht befallene gegenüberliegende Schattenseite dazu (100 % gesund), so kommt man auf einen Prozentanteil von maximal 15%, also einen deutlich niedrigeren Gesamtanteil. Sieht man dann die geernteten Trauben in der Lesebütte, so sind die Schäden auf den ersten Blick noch deutlich niedriger einzuschätzen. Die Mostproben nach der Vorklärung zeigten keine sensorischen Unterschiede. Die analytischen Werte der ausgepressten Varianten (Pressdruck 1,8 bar) zeigten nachfolgende Ergebnisse: (**Anteil der Sonnenbrandschäden 15 %**)

Variante	Mostgewicht ° Oe	pH-Wert	Gesamt säure g/l	Äpfelsäure FTIR g/l	Weinsäure FTIR g/l	Phenole mg/l
komplett 15 % Sonnenbrand	65	3,0	13,2	6,7	10,1	243
ohne Sonnenbrandtrauben	65	3,1	12,9	6,6	9,9	231

Fazit: Die Lese von sonnenbrandgeschädigten Trauben sollte differenziert betrachtet werden. Je später die Lese startet, umso mehr sind die geschädigten Beeren eingetrocknet und haben weniger Einfluss auf den späteren Wein. Lange Standzeiten sollten jedoch vermieden werden. Für die Erzeugung hochwertiger Weine ist eine Vorselektion (negative Vorlese) empfehlenswert, mit dem Hintergrund möglicher Maischestandzeiten.

Falls Bittertöne zu schmecken sind, können eiweißhaltige Schönungsmitteln verwendet werden. Hier hat die Verwendung von Hausenblase in Versuchen positive Ergebnisse ergeben.

## II. Herbsttagung

Die traditionelle Herbsttagung des DLR RNH Oppenheim zusammen mit dem Weinbauverband Rheinhessen findet statt am:

**Donnerstag, den 5. September 2019**

Ort: Nieder-Olm – Ludwig-Eckes-Festhalle

Beginn: **14.00 Uhr**

Programm:

**Begrüßung:**

**Jahresrückblick Weinbau**

Frederik Heller

**Oenologische Hinweise zum Herbst 2019**

Jörg Weiland, Dominik Süß

**Aktuelle Weinbaupolitik**

Ingo Steitz, Weinbaupräsident Rheinhessen